

WM 2022 in Katar an der WBR

Die Weltmeisterschaft in Katar hat für viel Diskussion gesorgt. Aber an jeden, der hinterm Mond lebt und von der ganzen Sache nichts mitbekommen hat, dass ist gerade Thema:

Katar wurde 2010 als Gastgeberland für die jetzige WM ausgewählt, begleitet von zahlreichen Korruptionsvorwürfen. Der arabische Wüstenstaat ist nämlich kaum für so ein großes Event geeignet. Keine Stadien, ein zu heißes Klima und am wichtigsten: kaum Menschenrechte. Frauen zum Beispiel dürfen über nichts selber entscheiden und brauchen einen Vormund, auch die Justiz richtet sich gegen sie: Eine Anzeige für eine Vergewaltigung wird mit bis zu 7 Jahren Haft und Peitschenschlägen bestraft, und zwar für die Frau, für „außerehelichen Geschlechtsverkehr“. Arbeiter werden „versklavt“ und sterben an der mangelnden Arbeitssicherheit und Erschöpfung, wenn sie nicht arbeiten wollen, werden sie ausgepeitscht. Und ja, du hast richtig gelesen, ausgepeitscht, wie im alten Rom, dass

ist nämlich eine gängige Bestrafung in Katar.

Im Mai 2015 gab es Verhaftungen in der Schweiz, drei Fifa-Exekutivmitglieder wurde von Katar jeweils eine Millionen Dollar gezahlt, sagen US-Ermittler. Katar bestreitet bis heute alles. Ohne diese Stimmen hätte es bei der Abstimmung übrigens ein Unentschieden zwischen USA und Katar als Gastgeberland gegeben und der damalige Fifa-Präsident Sepp Blatter hätte über den Austragungsort entschieden – er war Anhänger der US-amerikanischen Bewerbung.

Also warum hat die Fifa nicht ihre Entscheidung geändert? Naja, der Bau der Stadien sei schon zu weit fortgeschritten gewesen. Auch die USA hatte nun kein Interesse mehr, da sie die WM in 2026 mit Kanada und Mexico ausrichten werden.

Für den Bau der Stadien wurden oft Gastarbeiter aus dem Ausland angeworben, meist arme Länder. Ihnen wird bei der Anreise der Pass abgenommen, sodass sie nicht wieder ausreisen oder sich ausweisen können.

WM 2022 in Katar an der WBR

Ihnen wird also für Geld sozusagen

„die Existenz weggenommen“.

Schätzungsweise 15.000 Gastarbeiter

sind beim Bau der Stadien gestorben,

viele Leute entscheiden sich die WM zu

boykottieren. Doch wie